Nr. 103.
Abend-Ausgabe

Abonnements-Preis:
Hie bei der Expedition 2 ℛ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 ℛ 10 ℊ incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 ℛ 15 ℊ, für Frankreich 4 ℛ 24 ℊ, für Belgien 2 ℛ vierteljahrl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttare.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Freitag, 2. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 ℊ.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 2. März. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Director der Kunstkammer ꝛc. Hauptmann a. D. Freiherrn v. Ledebur zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub, dem Geheimen Canzlei-Rath Matton beim General-Post-Amt den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, und dem Gerichts-Schöppen Johann Christian Werfel zu Beyernaumburg im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Rechts-Anwalt nnd Notar, Justiz-Rath Luckwald in Schwedt a. O. bei seiner Entlassung aus dem Justizdienste den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen; den bisher bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten beschäftigten Gerichts-Assessor Friedrich Carl Hermann Lucanus zum Regierungs-Rath, Justitiarius und Verwaltungs-Rath bei dem Provinzial-Schul-Collegium in Berlin; so wie den Seminar-Director Ohlert in Angerburg; und den Seminar-Oberlehrer Prange in Bunzlau zu evangelischen Regierungs- und Schul-Räthen zu ernennen; bei der Ober-Rechnungs-Kammer dem Geheimen Rechnungs-Revisor Voelschow den Charakter als Rechnungs-Rath; und dem Pianisten Carl Tausig das Prädikat eines Königlichen Hof-Pianisten zu verleihen.

Die Aufhebung des Einzugsgeldes. I.

Den Stadtgemeinden, welche sich noch nicht zu dem Entschlusse, das Einzugsgeld aufzuheben, haben erheben können, ist durch die vorzeitige Schließung des Landtages noch eine kurze Frist gewährt, in der sie sich das Verdienst erwerben können, mit der Aufhebung dieser gedankenlosesten aller Steuern vorgegangen zu sein, ehe der unmittelbare staatliche Zwang sie zur Aufhebung veranlaßte. Freilich ist dieses Verdienst bereits dadurch sehr geschmälert, daß die Einbringung der Gesetzesvorlage durch die gegenwärtige Regierung das klärlich erwiesen hat, daß die Tage des Einzugsgeldes, auch wenn die communalen Autoritäten den Entschluß nicht haben finden können, gezählt sind. Aber in noch größerem Verhältnisse, als das Verdienst geschmälert erscheint, ist doch am Ende auch der Entschluß erleichtert, da es sich überall nur um wenige Tausend Thaler handeln kann.

Daß die Berliner Communalbehörden noch nicht so weit gekommen sind, das Einzugsgeld aufzuheben, das könnte Wunder nehmen, da die Stadtverordneten-Versammlung schon vor längerer Zeit die Aufhebung beschlossen hat. Aber abgesehen davon, daß der Magistrat von Berlin eine merkwürdig componirte Behörde ist, deren Majorität bald hier-, bald dorthin fällt, so hat man dort mit den unaufhörlichen Competenz-Conflicten zwischen den beiden städtischen Körperschaften so sehr alle Hände voll zu thun, daß man sich nicht wundern darf, wenn solcher Antrag, nachdem der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung die Dränger beschwichtigt, längere Zeit liegen bleibt.

In Magdeburg scheint man durchaus keinen Ehrgeiz zu kennen. Man hat beschlossen, die Frage des Einzugsgeldes auf sich beruhen zu lassen, bis die Gesetzgebung sie entscheidet. Wir können diesen Entschluß nur aus einer peinlichen Geldverlegenheit erklären, die die Mittel nimmt, woher es auch sei, so lange sie dieselben bekommen kann. Jedenfalls, glauben wir, wäre die Ehre größer gewesen, wenn Magdeburg sich den Städten Breslau, Königsberg, Stettin, Burg, Bromberg, Quedlinburg, Colberg, Brieg, Duisburg, Trier angereiht hätte, welche in neuester Zeit die Beseitigung des Einzugsgeldes selbstthätig beschlossen haben. Und nachdem die Regierung in den Motiven zu ihrer Vorlage ein so einschneidend ungünstiges Urtheil über das Einzugsgeld ausgesprochen hat, die Regierung, die einzige Instanz außer den Magistraten, welche noch überzeugt werden mußte, glauben wir nicht, daß Stadtbehörden, die sich gar „liberal" nennen, noch mit der Aufhebung zögern können.

„Den Gesetzen vom 14. Mai 1860 und vom 24. Juni 1861", sagen die Motive, „hat wesentlich die Absicht zu Grunde gelegen, den Fortbestand des Einzugsgeldes als einer zwar im Princip bedenklichen, doch aber aus finanziellen Gründen den berechtigten Gemeinden noch nicht sogleich und noch nicht gänzlich zu entziehenden Steuer-Intrade einstweilen minder drückend zu machen, theils durch Ermäßigung der zulässigen Abgaben-Beträge und anderweitiger Erleichterungen der Verpflichtung, theils durch Einschränkung der eventuellen Ausweisungsbefugniß der Communen. Die Erfahrungen, welche in dem seitdem verflossenen Zeitraum gewonnen worden sind, erscheinen nicht dazu angethan, einer längeren Aufrechterhaltung der fraglichen Abgabe das Wort zu reden. Der früher im Auge gehabte Zweck, leichtfertigen Wohnsitzveränderungen mittelloser Personen einigermaßen vorzubeugen und die Gemeinden, namentlich die größeren Städte, gegen einen allzustarken Andrang des Proletariats zu schützen, ist anerkanntermaßen nur in sehr mangelhafter und dem Gemeinwesen wenig vortheilhafter Weise erreicht worden. Es hat sich mehr und mehr bestätigt, daß das Einzugsgeld weit öfter den soliden, besonnenen und tüchtigen Arbeiter, als den unsteten, unsorglichen, der den Gemeinde-Zwecken wenig förderlich ist, der es auf Execution und Ausweisung ankommen läßt und ungleich leichter der Verarmung verfällt, zurückzuhalten pflegt, daß aber auch der vorsichtige und gewissenhafte Arbeiter, der die Abgabe zahlt, gerade durch die Hingabe seiner letzten Ersparniß oft der Verarmung resp., wenn diese binnen Jahresfrist eintritt, der Wiederausweisung entgegengeführt wird. Es hat sich gezeigt, daß solchergestalt in den Städten, ungeachtet eines stets zahlreichen fluctuirenden Proletariats, welches die communale Fürsorge stark in Anspruch nimmt, dennoch der Gewerbebetrieb und die Industrie, zum Nachtheile ihrer Entwickelung, das volle Maaß tüchtiger Kräfte, deren sie bedürfen, öfters entbehren müssen. Der Nutzen des Einzugsgeldes reducirt sich hiernach fast allein auf die Geldeinnahme, welchen dasselbe der Gemeindecasse gewährt. Dem Billigkeitsanspruch der Communen aber, von den Neuanziehenden eine solche Beisteuer zu den durch die Vermehrung der Bevölkerung sich steigernden Kosten der Gemeindeverwaltung fortzubeziehen, läßt sich eine entscheidende Berechtigung nicht zugestehen, gegenüber dem gesetzlichen Princip der Freizügigkeit und den Grundsätzen einer staatswirthschaftlich geregelten Besteuerung, mit denen eine Auflage, welche vorzugsweise die ärmere und auf ihre Arbeitskraft angewiesene Bevölkerung trifft, und diese an der Aufsuchung möglichst vortheilhafter und zusagender Arbeit hindert, nicht im Einklang steht."

Deutschland.

Berlin, 2. März. Se. Majestät der König empfing gestern Vormittag unter Andern den Gouverneur General von Manteuffel, welcher am Abend nach Schleswig zurückkehrte; ferner am Nachmittag den Königl. Botschafter in Paris Grafen v. d. Goltz, welcher heute Abend nach Paris abreist.

Der Vice-Präsident des Kammer-Gerichts, Büchtemann, ist zum Präsidenten des Appellations-Gerichts zu Paderborn ernannt worden, und muß am 1. Mai c. seinen neuen Posten einnehmen. Der Justiz-Minister Graf zur Lippe hat dem Präsidenten persönlich von dieser Ernennung Anzeige gemacht.

Es ist bereits mitgetheilt worden, daß der Virchow'sche Vorbericht über den Etat für 1866 auf Ministerialbefehl in der Druckerei zurückbehalten worden ist. Nun hatte — wie das seitens der Berichterstatter immer zu geschehen pflegt — der Abg. Virchow eine Anzahl von Exemplaren seines Berichts zu seinem Privatgebrauch und für seine eigenen Kosten bestellt und nun jene Exemplare mit seinem Manuscript verlangt. Es konnte indessen seinem Begehren nicht willfahrt werden, da sämmtliche Exemplare des Vorberichts nebst dem Manuscripte in ein Packet gebracht und versiegelt worden waren. Vom Bureau des Abgeordnetenhauses wurde der Abg. Virchow an den Minister des Innern gewiesen, bei welchem er brieflich sein Eigenthum reclamirt hat, worauf bis jetzt aber noch keine Antwort erfolgt ist.

Die „Nordd. Allg. Zeitung" theilt zwei Adressen an das Staatsministerium resp. den Grafen v. Bismarck mit: die eine von dem „Vorstand des (hiesigen) gesellig-conservativen Vereins", die andere von dem Vorstand des „patriotischen Vereins" zu Elbing; beide bitten um „kräftige Maßnahmen".

Die „Voss. Ztg." enthält Folgendes: Die Frage, ob die Regierung die Absicht, das Project wegen Anlage eines Nord-Ostsee-Canals zu realisiren, einstweilen mit Rücksicht auf die hohen Forderungen des Nord-Ostsee-Canal-Comités gänzlich aufzugeben gedenke, ist mehrfach aufgeworfen worden. Wie wir hören, hält die Regierung an der Ausführung dieses Planes fest, aber der jetzige Zeitpunkt, wo der Geldmarkt ein ungewöhnlich bedrängter ist, dürfte nicht als der geeignete anzusehen sein, wo man das Project schnell weiter fördert. Die Verhandlungen mit dem bezeichneten Comité dürften deshalb augenblicklich nicht betrieben werden. Auch soll, wie man hört, das Ministerium nicht geneigt sein, die Forderungen des Comités ohne Weiteres zu genehmigen. Es soll Anstand nehmen, das für die zu bildende Actien-Gesellschaft beanspruchte Recht, eine maßgebende Stimme beim Betriebe des Canals zu erhalten, zuzugestehen. Auch den finanziellen Ansprüchen des Comités scheint nicht in allen Punkten die Zustimmung ertheilt werden zu sollen.

Dem „Verein zur Beförderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts", welcher sich am Dienstag Abend durch eine General-Versammlung der bisher beigetretenen Mitglieder constituirte, ist ein die Bestrebungen anerkennendes Schreiben der Kronprinzessin, welche dem Verein vorläufig eine Summe von 500 Thalern zugewendet, zugegangen. Zugleich spricht die Kronprinzessin den Wunsch aus, von den ferneren die practische Wirksamkeit des Vereins betreffenden Schritten unterrichtet zu werden. Nachdem durch den Vorsitzenden des vorbereitenden Comité's, Präsidenten Dr. Lette, über die bisherige Thätigkeit des Comité's referirt, und die von demselben entworfenen Statuten in ihren Hauptpunkten mit ergänzenden Bemerkungen erläutert waren, constituirte sich der Verein, nahm die Statuten im Ganzen an und wählte sämmtliche Mitglieder des vorbereitenden Comité's zum definitiven Vorstand. Die nächste practische Thätigkeit wird sich auf die Bildung von Special-Comité's richten, welche die verschiedenen Zweige der Aufgabe (Schule, Arbeits- und Lehr-Vermittlung, Bazar, Kost- und Logirhäuser u. s. w.) unter sich theilen.

Von der Ostsee, 27. Februar, wird der „National-Zeitung" geschrieben: In einem sehr bemerkenswerthen Schreiben vom 20. v. M. stellt Ihr Petersburger Correspondent die Ansicht auf, daß es auf die schutzzöllnerischen Staatsleiter Rußlands einen sehr tiefen Eindruck machen und die Russischen Freihändler zu größerer Thätigkeit anregen würde, wenn sich der Nachweis führen ließe, wie viel das gegenwärtige Russische Schutzzollsystem dem Schmuggel in die Arme treibt und somit dem Staatssäckel entzieht. Diese sehr einleuchtende Bemerkung hat mich veranlaßt, eine ältere Arbeit wieder aufzunehmen und zum Abschluß zu bringen, welche diesen Nachweis führt, soweit die Privatstatistik überhaupt dazu im Stande ist, und ich stelle Ihnen die Ergebnisse hiermit zu Gebote. Gegen meine Ziffern wird sich am wenigsten der Vorwuf der Uebertreibung erheben lassen; denn sie summiren nur das, was constatirt werden konnte, und berechnen für das, was nicht constatirt werden konnte, keinen irgend wie combinirten Aufschag. Daß die Zahlen das, was ermittelt werden konnte, genau wiedergeben, und daß die Ermittelungen sorgfältig und zuverlässig sind, dafür kann ich einstehen. So hören Sie denn! An einer Grenzlänge, welche ungefähr ein Drittel der Preußisch-Russischen Grenze umfaßt, wurden durch den Schleichhandel nachweislich der Russischen Finanzcasse entzogen:

im Jahre 1860: 11,510,000 Rubel,
im Jahre 1861: 10,490,000 Rubel,

also im Durchschnitt beider Jahre ca. 11 Millionen Rubel! Rechnet man, daß der Schmuggel an den übrigen Theilen der Russischen Landgrenze in Europa von geringerem Umfange sein mag, so wird man den Umfang der defraudirten Zölle an der ganzen Europäischen Landgrenze auf die dreifache Höhe des für den dritten Theil der Preußisch-Russischen Grenze ermittelten Betrages wohl nicht zu hoch veranschlagen. Das gäbe jährlich 33 Millionen, d. h. ungefähr dieselbe Summe, welche die gesammten Russischen Grenzzölle jährlich einbringen. — Um sich von der finanziellen Bedeutung dieses Ausfalles eine Vorstellung zu machen, muß man denselben mit der Russischen Staatsschuld vergleichen. Diese letztere wird, einschließlich der Polnischen Schuld, sich auf etwa 1800 Millionen Rubel belaufen. Bestände der Schmuggel nicht, so könnte mit dem Mehrertrage der Zölle in 27 Jahren (Zins und Zinseszins zu 5 Procent gerechnet) die ganze Russische Staatsschuld getilgt werden. Mit andern Worten: hätte das Russische Schutzsystem in den letzten Jahrzehnten nicht die Hälfte des Zollertrages in die Hände des Schmuggels getrieben, so wäre Rußland im Stande gewesen, die alte Schuld zu tilgen und jede neue Schuld zu vermeiden! Die ganze Misere der Valuten-Entwerthung existirte nicht. — Daß unter diesen Umständen die Russischen Einfuhrlisten eine Spielerei sind, der Prohibitivschutz eine Illusion, brauche ich nur anzudeuten. Wichtiger scheint mir für unser Verhältniß ein Hinweis auf die Frage des Zoll-Cartels zu sein. Meine Zahlen beweisen, wenn dies überhaupt noch nöthig ist, zur Evidenz, daß Rußland gar nicht im Stande ist, seinen bisherigen Tarif durchzuführen. Sehr begreiflich ist daher sein Wunsch, daß die exactere Zoll-Verwaltung Preußens ihm helfe, die Unterbindung resp. Spoliirung der Einfuhr über seine Landgrenze zur Wahrheit zu machen. Aber eben so widersinnig wäre es, wenn Preußen sich irgend wie auf ein solches Verlangen, auch wenn es mit Tarif-Ermäßigungen verbrämt wäre, einließe. Wenn der Russische Tarif an seiner Sterilität und Undurchsetzbarkeit zu Grunde geht, so ist, gegenüber dem Stande der öffentlichen Meinung in Rußland, an eine Tarif-Reform, welche den legalen Handel zuläßt, in absehbarer Zeit nicht zu denken. Den Russen ihre Eingangs-Zölle erheben helfen, heißt die Prohibition verewigen. Wenn aber die Russen ihren Tarif so ernsthaft reformiren, daß die Reform für den Handel reellen Werth gewinnt, dann brauchen sie kein Zoll-Cartel mehr. Gegen eine „radicale" Tarif-Reform ein Zoll-Cartel bieten, das heißt den Vertrag auf eine Gegenleistung basiren, die für den Andern werthlos ist, wenn er leistet. Es wäre eine Versündigung an ganz Europa, wenn Preußen sich hergäbe, den Gensdarmen zu spielen, um den Russischen Tarif zur Wahrheit zu machen, eine Versündigung nicht blos an dem Verkehr, den man seinen Kampf mit dem Russischen Prohibitivsystem ungestört fortführen lassen soll, da die Diplomatie nicht in der Lage ist, ihn wirksamer zu führen, sondern auch an den politischen Interessen Europa's. Ein gegen die Arbeitstheilung mit dem übrigen Europa sich abschließendes Rußland ist so lange, als seine Finanzen es erlauben, eine permanente Bedrohung des Europäischen Friedens und der Europäischen Cultur. Denn durch die Ausschließung von der auf der internationalen Arbeitstheilung beruhenden Gemeinschaft mit den Europäischen Völkern macht Rußland sich selbst zu einem Asiatischen, in die Europäischen Völkerinteressen nicht verstrickten Reiche. Glücklicherweise führt dieses System mit Nothwendigkeit zum finanziellen Ruin und damit zur politischen Ohnmacht. Und nun sollte Preußen seinen Beamten die Aufgabe stellen, diese eine Consequenz, welche Rußland unschädlich macht, so weit es möglich ist, aufzuheben und trotz der Undurchführbarkeit des Russischen Tarifs die Russischen Zollkassen zu füllen! Es wäre gewissenlos, darauf einzugehen. Der Kampf, den Rußland mit dem Verkehr unternommen hat, mag es allein auskämpfen, und aus den verhängnißvollen Consequenzen lernen, was es von der wirthschaftlichen Aufkläruug zu lernen sich weigert.

Karlsruhe, 26. Februar. Die hier tagende Postconferenz wird dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen zum Schlusse gelangen. In einer ihrer letzten Sitzungen soll in Aussicht genommen worden sein, die Bestimmungen des in Karlsruhe vereinbarten Nachtragsvertrages, soweit sie sich nicht auf die Brieftaxe und das damit zusammenhängende Transitporto beziehen, am 1. Juli d. J. in Ausführung zu bringen, die Herabsetzung der Brieftaxe und des Transitporto dagegen erst am 1. Januar 1867 in Kraft treten zu lassen. Letzterer Beschluß soll auf den Wunsch Preußens gefaßt worden sein, dessen Verwaltung mit dem 1. Januar 1867 zugleich auch eine Herabsetzung der internen Brieftaxen zur Ausführung bringen will. Als von allgemeinerem Interesse glauben wir sodann noch einen Beschluß der Postconferenz erwähnen zu dürfen, welcher, den §. 8 des Vereins-Reglements erläuternd, dahin lautet: „in der Entnahme eines Postvorschusses auf eine Sendung ist eine Werthsdeclaration des Inhalts nicht zu finden und wird daher für Sendungen mit Postvorschüssen ein Werthporto neben der Procuragebühr nur dann erhoben, wenn neben der Angabe des Vorschusses auf der Sendung ausdrücklich ein Werth angegeben ist." (Fr. J.)

Frankreich.

Paris, 28. Februar. Die allgemeine Debatte im gesetzgebenden Körper hat gestern einen so bösartigen Charakter gezeigt, daß sie in den Annalen der parlamentarischen Geschichte Frankreichs eine Rolle spielen wird. Pamard, einer der Cassagnacisten, führte den Kampf gegen die „Ideologen" mit einem solchen Feuereifer, daß Glais-Bizoin ihm mit gleicher Münze zahlen zu dürfen glaubte. „Die Krönung des Gebaudes Unsinn . . . " ist Pamard's Parole. „Der ganze Bonapartismus ist nichts, als erniedrigender Despotismus!" lautet Glais-Bizoin's Glaubensbekenntniß, während ein dritter Redner, Latour Dumoulin, den „liberal-dynastischen" Standpunkt vertrat, wonach das Kaiserthum durch die Freiheit consolidirt und zuvörderst die Preßfreiheit und das Interpellationsrecht wieder hergestellt werden soll. Als Glais-Bizoin die Bedrängnisse der Presse so lebhaft schilderte, als er von der Angst und Unfähigkeit des Ministers des Innern ein allerdings wenig schmeichelhaftes Bild entwarf, vergaß sich der Staatsminister Rouher so, daß er dem Präsidenten ins Amt griff und dem Redner zurief: „Das ist nicht Politik, das ist Pasquinade!" worauf die Majorität einen Beifallsruf erhob, in den Pelletan hineinrief: „Das ist eine Injurie!" und Simon: „Man darf die Deputirten nicht insultiren!" und Garnier-Pagès: „Nehmen Sie das Wort zurück, Herr Minister!" Als Rouher schwieg, rief Glais-Bizoin: „Ich weise mit höchster Verachtung die Worte des Herrn Staats-Ministers zurück!" Zahlreiche Stimmen: „Genug, genug! Schluß!" Der Präsident, der sich in seiner ganzen Unfähigkeit gezeigt, sagte nun: „Es ist Schluß verlangt; ich lasse abstimmen!" So ward die allgemeine Discussion abgebrochen und dem Redner das Wort entzogen. Als Pelletan sich auf das Reglement berief, wonach einem Redner erst nach zweimaligem Rufe zur Ordnung und nach Befragen des Hauses das Wort genommen werden könne, gebrauchte Walewski die Ausrede: „Das Wort ist dem Redner gar nicht entzogen; die Kammer verlangte Schluß, der Schluß ward ausgesprochen und die allgemeine Discussion ist geschlossen!" Pelletan: „Das ist Gewaltthat!" Favre: „Von diesem Zwischenfalle bleibt eine Injurie und eine Unziemlichkeit, welche von der Ministerbank ausgingen!" Der Präsident: „Sie haben das Wort nicht; wenn Sie reden, rufe ich Sie zur Ordnung!" Rouher: „Es bleibt die Pflicht, der Regierung Respect zu verschaffen, und wir werden ihr Respect verschaffen!" In diesem Tone ging es fort, bis der Präsident Vertagung der Paragraphen-Discussion vorschlug und darauf kopfüber die Sitzung schloß. Die Erbitterung ist auf beiden Seiten im Steigen; denn man hatte seit den letzten Artikeln des „Constitutionnel" über das „Kammergeschwätz" behauptet, die Regierung habe zu verstehen gegeben, sie wünsche im Nothfalle einen parlamentarischen Staatsstreich, um die allgemeine Discussion zu ersticken. Dies ist jetzt erfolgt. Die „France" ist kurzsichtig genug, Rouher als den Beschützer des Reiches zu preisen.

Von der Rede Glais-Bizoin's theilen wir die Stelle

mit, welche zu der oben geschilderten Scene führte. Der Redner zählt die verschiedenen Freiheiten auf, welche früher bestanden, und schließt seine lange Liste damit, indem er den Minister fragt, welche Freiheiten übrig geblieben seien.

Eine Stimme: Die Freiheit der Tribüne.

Glais-Bizoin: Ein Decret hat sie uns gegeben, ein Decret kann sie uns nehmen, und Sie nennen das Freiheit? (Lärm.) Und was liegt an Worten, denen man keine Rechnung zu tragen braucht? Sollen wir behandelt werden, wie ein Cardinal unsere Voreltern behandelte: „Laßt sie nur singen, sie bezahlen doch"? — Herr Glais-Bizoin ist, wie er sagt, in einem Punkte einmal mit dem Staats-Minister einerlei Ansicht. Derselbe habe nämlich gesagt, die Freiheit sei in den Sitten; er habe hinzugefügt, sie sei auch in den Gefühlen der Regierung. Diese leugne er aber. Ja! die Freiheit — so fährt er fort — ist in den Sitten, welche das parlamentarische Regime geschaffen hat; diese Sitten suchen Sie zu zerstören, um ihnen die glatten und servilen Sitten des ersten Kaiserreiches zu unterstellen. (Unterbrechung.) Aber es wird Ihnen nicht gelingen. Wir haben den Beweis in dem edelmüthigen Pulsschlage der Jugend, in ihrem Erbeben bei dem Namen Freiheit. Wir haben den Beweis in jener großen Wahlbewegung, die das ganze intelligente Frankreich mit fortgerissen hat; wir haben sogar in diesem Saale den Beweis in der Kundgebung jener Partei, die nicht will, daß man sie nennt, die sich aber endlich rührt und liberale Stoßseufzer vernehmen läßt. (Lärm und Gelächter.) Wir haben endlich den Beweis in der Einheit der Presse aller Farben, um die Freiheit zu reclamiren; nur zwei Journale („Constitutionnel" und „Pays") stimmen nicht mit ein; über ihren Werth hat uns aber der Pascha von Aegypten aufgeklärt. (Derselbe hatte diese zwei Journale gekauft, um gegen den Canalbau von Suez zu wirken.) Ich erinnere mich des Angstrufes eines dieser Blätter, welches am meisten zur Gründung des Kaiserreiches beigetragen hatte, dieses Angstrufes, der an den Minister des Innern gerichtet war, der sich in der tiefsten Tiefe seines Cabinets befindet, immer in Schrecken und Angst ist, wie der Hase auf seinem Lager (Gelächter und Gemurmel), und der mit gespitzten Ohren und weit aufgerissenen Augen jede Phrase, jedes Wort eines Blattes durchstöbert. Guter Gott, Herr Minister, machen Sie Ihre Augen zu, verstopfen Sie Ihre Ohren; thun Sie dies während sechs Monaten, öffnen Sie dieselben dann wieder, und Sie werden sehen, daß das Kaiserreich deshalb doch ganz gut seinen Weg gegangen ist. Diese Gefühle machen dem Ehre, der sie ausdrückt, denn er ignorirt, daß bei furchtsamen Leuten in der Dunkelheit sich die Furcht verdoppelt. (Lebhafte Unterbrechung: Genug! Genug!) Um diese Probe zu machen, müßte man ihn bewußtlos machen, chloroformiren, und mit ihm die Verantwortlichkeit . . (Genug, genug.)

Staats-Minister Rouher: Das ist nicht Politik, das ist Possenreißerei. (Furchtbarer Lärm. Zur Ordnung. Beifall von andern Bänken.)

Belgien.

Brüssel, 28. Febr. Der Senat hat heute ohne Debatte einstimmig das Gesetz genehmigt, welches die gestern beschlossene Reform über Arbeiter-Coalitionen bestimmt und regelt. Nur Gewaltthätigkeiten, Drohungen u. s. w. werden bestraft, während die einfache Coalition mit keinem Worte erwähnt wird. Das Gesetz wird unverzüglich dem Abgeordnetenhause zugehen und binnen kurzer Frist in Wirkungskraft treten.

England.

London, 27. Februar. Aus Dublin wird von gestern Abend telegraphirt, daß bei einer Inspection der Gefängnisse durch Officiere der Dubliner Garnison 5 in Civilkleidung verhaftete Individuen als Deserteure aus Englischen Regimentern erkannt wurden. Sie wurden natürlich den Militärbehörden zur Bestrafung übergeben. Von weitern Verhaftungen meldet diese Quelle neben mehreren andern die eines Sergeanten der Irischen Miliz zu Belfast und die dreier Wirthe zu Sligo. — Am Sonnabend sind, wie man aus Dublin schreibt, sechs in dieser Stadt auf Urlaub befindliche Soldaten verhaftet worden unter der Anklage, von ihren Regimentern desertirt und zu den Feniern übergegangen zu sein. — Nach mehrmonatlicher angestrengter Nachforschung ist es endlich gelungen, des Hauptes (Head-centre) der Verschwörung in der Grafschaft Carlow, John Morris, habhaft zu werden. Mit dieses Mannes Gefangennahme, auf die ein Preis von 100 Lstr. gesetzt war, hat die Sache der Fenier in jener Grafschaft den härtesten Stoß erlitten.

Das Telegramm, welches gestern die Uebergabe der Kanonen von Bhutan meldete, hat den Weg von Kalkutta zum hiesigen Indischen Amte in dem Zeitraume von 21 Stunden zurückgelegt. Es möchte dies eins der Beispiele der schnellsten Beförderungen zwischen jenen Punkten sein, die überhaupt in letzter Zeit vorgekommen sind.

Die Ausweise des Handelsamtes für den Monat December sind gestern ausgegeben worden, nach einer Verzögerung von nahe zwei Monaten, was ihnen einen großen Theil ihres Interesses benimmt. Sie zeigen an, daß der declarirte Werth der Britischen Ausfuhr in jenem Monat den vom December 1864 um 24 pCt. und den vom December 1863 um 5 pCt. übersteigt. Diese Ausweise, welche die Reihe für das Jahr 1865 abschließen, weisen die noch nie dagewesene Jahresausfuhr von 165,862,402 Lstr. auf, was nahe $3\frac{1}{2}$ pCt. mehr als die Totalsumme des vorhergehenden und über 13 pCt. mehr als die des Jahres 1863 ist. Die Verschiffungen von Baumwollenmanufacturen während des letzten Jahres überstiegen die von 1864 um $2\frac{1}{2}$ pCt. im Werthe und um 15 pCt. in der Quantität. In dem Werthe der Verschiffungen von Wollen-Fabrikaten ist, verglichen mit dem vorhergehenden Jahre, eine Steigerung von 8 pCt., in Leinen-Fabrikaten eine Steigerung von 12 pCt., in Kurzwaaren eine von 5 pCt. und in Stahlwaaren eine gleiche, in Erden- und in Eisenwaaren eine von $1\frac{1}{2}$ pCt. und von 1 pCt. Der Werth der Kupfer-Ausfuhr hat um 20 pCt. und der von Seiden-Fabrikaten um 4 pCt. abgenommen. Die Einfuhr von Gegenständen des Consums betreffend, so ist von Weizen nahezu 10 pCt. weniger als im Jahre 1864 und von Mehl 14 pCt. weniger eingeführt worden. Von Rindvieh betrug die Einfuhr 227,528 gegen 179,507 im Jahre 1864, und 109,653 im Jahre 1863, von Schafen 914,170 gegen 496,243 in 1864 und von Schweinen 132,943 gegen 85,362.

Parlaments-Verhandlungen vom 26. Februar. Im Oberhause fragt Lord Lifford, ob die Regierung nicht eine Maßregel beabsichtige, um den katholischen Clerus Irlands aus Staatsgeldern zu besolden. Earl Russell erwidert, daß eine solche Maßregel einst Staatsmännern wie Pitt und Castlereagh als wünschenswerth vorgeschwebt habe. Allein heutzutage herrsche in zahlreichen Kreisen der größte Widerwille gegen alle staatliche Subsidirung von Kirchen und Geistlichen; ein Vorschlag der Art würde auf die stärkste Opposition stoßen und nicht erörtert werden können, ohne bittere Religionsstreitigkeiten zu erregen. Er fürchte auch, daß der katholische Clerus, der dem Fenierthum gegenüber die Sache des Rechtes und der gesetzlichen Ordnung nach besten Kräften vertreten habe, durch eine Bezahlung aus der Staatscasse den größten Theil seines Einflußes auf das Volk einbüßen würde. Er glaube daher nicht an die Räthlichkeit eines solchen Gesetzentwurfes. — Der Marquis of Clanricarde bedauert, daß die Regierung dem Vorschlage mit einer so entschiedenen Verneinung entgegentrete. Angesichts der reichen Dotirungen, welche die Kirche der protestantischen Minorität in Irland genieße, klinge es wie reine Ironie, den Widerwillen gegen staatliche Subsidirungen als Grund und Entschuldigung dafür anzuführen, daß für den Gottesdienst der katholischen Majorität Irlands gar nichts geschehe. Earl Grey zeigt an, daß er am 9. März ein Comité des ganzen Hauses zur Berathung über die Lage Irlands beantragen und in diesem Comité, falls es genehmigt werden sollte, gewisse Resolutionen in Vorschlag bringen werde.

Im Unterhause stellt Mr. White folgenden Resolutionsantrag: „Daß die Staatsausgaben in den letzten Jahren übermäßig geworden seien, daß die Kosten größentheils aus dem Erwerb des Volkes bestritten worden seien und noch immerfort bestritten werden, und daß sie einen Abzug verursachten von der geringen Summe, die erforderlich sei, um der Bevölkerung ein genügendes Maß nicht nur der Behaglichkeiten des Lebens, sondern der allernöthigsten Lebensmittel, wie Speise, Kleidung, Obdach und Feuerung zu sichern. Daß dieses Haus, während es seiner Verpflichtung eingedenk bleibt, für die Sicherheit des Landes im Innern und den Schutz seiner Interessen gegen außen zu sorgen, tief durchdrungen ist von der dringenden Nothwendigkeit der Sparsamkeit in allen Departements des Staates, und der Meinung ist, daß keine Regierung das Vertrauen des Hauses und des Landes verdient, wenn sie nicht durch eine baldige und beträchtliche Reduction der Staatsausgaben den gegenwärtig auf den unvertretenen wie andern Classen lastenden Steuerdruck erleichtert." Der Antragsteller erklärt, daß er mit diesem Antrage keine Feindseligkeit gegen die Regierung an Tag legen wolle, aber daß die eben vorgelegten Voranschläge von demselben Instinct der Verschwendung dictirt seien, wie die der vorigen Jahre. Niemand habe sich wärmer für das Princip der Einschränkung ausgesprochen als der Schatzkanzler, und an den neugewählten Mitgliedern werde es sein, im Bunde mit den Sparsamkeitsmännern im Hause den sehr ehrenwerthen Gentleman (Gladstone) beim Worte zu nehmen. — Der Schatzkanzler erinnert daran, daß die Armeevoranschläge eine beträchtliche Reduction aufwiesen. Direct lasse sich das Zuviel der Armeekosten auf die Colonialpolitik zurückführen, indem Neuseeland allein bald ein Zwölftel, bald ein Zehntel der ganzen Britischen Heeresmacht beschäftigt habe. Ohne die Bewilligung der Ausgabe für die von einem vorjährigen Sonderausschuß empfohlenen Bauten würde auch die Reduction in den Flotten-Voranschlägen bedeutender ausgefallen sein. Was den vorliegenden Antrag betreffe, so könnten allgemeine Erklärungen manchmal von guter Wirkung sein; aber Mr. White, der sich den seligen Mr. Hume zum Vorbild nehmen wolle, müsse bedenken, daß Mr. Hume sich nicht etwa in vagen unbestätigten Erklärungen erging, sondern die Details aller Ausgabendepartements an den Fingerspitzen hatte. Das Haus werde finden, daß die Regierung keine eingehende und kritisch prüfende Erörterung ihrer Maßregeln scheue. — Mr. White nimmt hierauf seinen Resolutionsantrag zurück, und das Haus geht ins Subsidien-Comité.

Lord Clarence Paget beantragt die Bewilligung der Flotten-Voranschläge für 1866—67. Sie belaufen sich (wie schon an einer andern Stelle erwähnt) auf 10,388,153 £. Das Votum für Neubauten — sagt Lord Paget — betrage 800,000 £, aber dieser Posten werde in den nächsten drei Jahren nicht weniger als 1 Million £ jährlich machen, weil es sonst nicht möglich wäre, die Vorschläge des parlamentarischen Sonderausschusses auszuführen. Leider glaube er keine Reduction der Seemacht in Aussicht stellen zu können, da die Admiralität gedrängt werde, zur Beschützung des Handels nach allen Weltgegenden, namentlich nach China und Japan, Schiffe zu senden. Im April würden 30 Englische Panzerschiffe auf dem Wasser schwimmen, und wenige Wochen später würde wieder eins fertig sein. Außerdem werde ein thurmtragender Kreuzer, der „Monarch", von 5090 Tons Last gebaut, und im Lauf des Jahres werden nahe an 16,000 Tons fertig sein. Die hierauf folgende Debatte zieht sich eine gute Weile hin, ohne zu einer Abstimmung zu führen. Die Comitéberathung soll am Donnerstag fortgesetzt werden. — Die Jamaicanische Verfassungs-Bill geht durch das Comité.

Rußland und Polen.

Petersburg, 1. März. Der Kaiserliche, vom 26. v. M. datirte Ukas, welcher die Staatsbank mit der Emission einer neuen Lotterie-Anleihe von 100 Millionen beauftragt, erklärt, daß die Anleihe zur Ausführung von Eisenbahnen bestimmt sei. (W. T. B.)

Türkei.

Bukarest, 23. Februar. Die Katastrophe, welche sich seit langer Zeit vorbereitete, ist in der vergangenen Nacht über den Fürsten Kusa hereingebrochen, und das Militär, in welchem er seine Stütze zu haben glaubte, ist gerade der wichtigste Factor gewesen, seinen Sturz herbeizuführen. Heute Morgen um $3\frac{1}{2}$ Uhr drangen die Obersten Cretzulesco und Leca, gefolgt von etwa 40 bewaffneten Verschworenen, in den Fürstlichen Palast. Die Wache setzte ihnen keinen Widerstand entgegen, denn sie gehörte zum Regimente des Obersten Leca und war im Einverständniß mit demselben. Die Fürstin Obrenowitsch, welche die Nacht bei dem Fürsten zubrachte, versuchte vergeblich die Thür zu verriegeln. Die Thür wurde mit Kolbenstößen gesprengt. Fürst Kusa schien die Absicht zu haben, sich zu vertheidigen, denn er hatte zwei geladene Pistolen ergriffen. Bald aber sah er das Fruchtlose jeden Widerstandes ein. Nach einigen vergeblichen Bitten unterschrieb Kusa die Abdankungs-Urkunde, welche man ihm vorlegte und welche folgendermaßen lautet:

„Wir Alexander Johann I. legen, in Uebereinstimmung mit den Wünschen der ganzen Nation und den Verpflichtungen, die wir bei der Thronbesteigung übernommen, heute den 11./23. Februar 1866, die Regierung in die Hände einer Fürstlichen Statthalterschaft und des vom Volke erwählten Ministeriums nieder."

Die Statthalterschaft oder provisorische Regierung, bestehend aus dem General Golesco, Lascar Catargiu und Oberst Haralambi hat nachstehende Proclamation erlassen:

„Rumänen! Vor sieben Jahren habt Ihr Europa gezeigt, was Patriotismus und Bürgertugend vermögen. Unglücklicherweise habt Ihr Euch in der Wahl des Fürsten, den Ihr an Eure Spitze gestellt, getäuscht. Anarchie und Corruption, Mißachtung der Gesetze, Herabwürdigung des Landes im Innern und Aeußeren, Verschwendung der Habe der Nation waren die Principien, welche diese schuldbelastete Regierung leiteten. Heute hat dieselbe aufgehört zu sein. Rumänen! Ihr habt gelitten, um der Welt zu zeigen, bis wohin Eure Geduld geht. Jetzt war jedoch das Maaß voll. Die Zeit ist gekommen und Ihr habt Euch Eurer Vorfahren würdig gezeigt. Soldaten! Euer Patriotismus war der Höhe der Situation angemessen. Ehre Euch! Wir Alle, Armee und Volk, werden die Rechte des Vaterlandes, Gesetzmäßigkeit und alle öffentlichen Freiheiter, wie selbe in allen Ländern und besonders in Belgien geübt werden, aufrecht erhalten. Rumänen! Die Fürstliche Statthalterschaft wird das constitutionelle Regiment in seiner ganzen Ausdehnung wahren, sie wird vom Altar des Vaterlandes jeden persönlichen Ehrgeiz entfernt zu halten wissen und die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten. Rumänen! Durch die Erwählung eines fremden Fürsten zum Herrscher der Rumänen werden die durch die Divane ad hoc gefaßten Beschlüsse zur vollendeten That. Rumänen! Habt festes Vertrauen zu Gott, und die Zukunft Rumäniens ist gesichert. Gegeben zu Bukarest, den 11./23. Febuar 1866. Die Fürstliche Statthalterschaft."

Derjenige Theil des Militärs, welcher nicht mit zur Verschwörung gehört hatte, streckte sofort die Waffen und machte alsdann gemeinschaftliche Sache. Die Kanonen wurden auf dem Theaterplatz aufgefahren und unter Aufsicht des Volkes gestellt. Ueberall fraternisirten die Soldaten und Offiziere mit den Bürgern. Nirgend wurde Blut vergossen. Der Jubel und das Entzücken der befreiten Bevölkerung ist unbeschreiblich. Den ganzen Tag wogten die Massen durch die Straßen, doch bemerkte man nur Ausbrüche der Freude, nirgend einen Excess. Den Agenten und Consuln der Großmächte wurde der Wechsel der Regierung bereits heute Morgen um 9 Uhr durch ein von dem Ministerpräsidenten Johann Ghika unterzeichnetes Schreiben, welches an den Doyen des Consularcorps, den Oesterreichischen Generalconsul, Baron Eder, gerichtet war, angezeigt. Der Exfürst wurde vorläufig in einem Hause innerhalb der Stadt bewacht gehalten. (Nat.-Z.)

Unterm 26. wird aus Bukarest telegraphirt: Die Verhafteten, 23 an der Zahl, wurden, mit Ausnahme Liebrechts, auf freien Fuß gesetzt. Ruhe und Ordnung sind bis jetzt nicht gestört worden. — Nach einer Depesche vom 27. war (auf telegraphischem Wege) die officielle Nachricht aus Brüssel angelangt, daß der Graf von Flandern die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt habe. — Ein Pesther Privattelegramm der Wiener „Debatte" meldet, daß der Exfürst Kusa in Kronstadt eingetroffen sei und dort seine Gemahlin erwarte, um mit derselben zunächst nach Venedig zu gehen. Nach Pesther Nachrichten gedenkt Kusa zunächst Paris zu besuchen, um Geldangelegenheiten zu ordnen, dann seinen bleibenden Aufenthalt in Pesth zu nehmen.

Oderschifffahrt.

Kienitz, 28. Febrnar. Mit dem Bau unseres Hafens soll sobald es der Wasserstand erlaubt begonnen werden. Seit Jahren, schon unter dem Ministerium v. d. Heydt, wurde diese Angelegenheit betrieben. Damals sollte der Bau, da die Commune ihn nicht ausführen wollte, an Privatunternehmer übergeben werden; jedoch lehnte dies wieder der damalige Handelsminister Holzbrink ab. Vergeblich wurden dann wiederholt Verhandlungen mit der hiesigen Gemeinde und mit der Deichsocietät gepflogen, bis sich endlich unter dem Ministerium Itzenplitz eine Actiengesellschaft zur Uebernahme des Baues, zumal da die Regierung 8000 *Rg* Staatsprämien bewilligte, bildete. Nachdem man nun nach jahrelanger Unterhandlung bis zur Genehmigung der Statuten gekommen war, glaubte die Regierung die Unterhandlungen abbrechen zu müssen, weil die Gesellschaft das Expropriationsrecht in einem gesetzmäßig nicht zulässigen Umfange beanspruchte. Gegenwärtig will die Regierung vorläufig die bewilligten 8000 *Rg* verbauen. Wenn nun auch der Bau kleiner als früher veranschlagt worden, so muß er doch immerhin als eine Wohlthat für die Schifffahrt betrachtet werden. (Oder-Ztg.)

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 2. März. An der Börse lag heute eine von gestern datirte Bekanntmachung der Kgl. Regierung auf, nach welcher die fiscalischen Leucht-Schiffe Kricks und Svantefitz seit vorgestern auf ihren Stationen im Haff wieder ausgelegt sind, nachdem sie einer gründlichen Reparatur unterworfen. Ebenso soll in diesen Tagen auch das Mieths-Feuerschiff am Woitzig wieder stationirt werden. Die früheren Beschwerden darüber, daß die Feuerschiffe häufig zu spät ausgelegt wurden, scheinen denn doch nicht ganz fruchtlos gewesen zu sein; denn wenn auch in diesem Winter das Einziehen der Schiffe in Folge des Wetters überhaupt nicht nöthig gewesen wäre, so ist dasselbe doch durch die gründliche Reparatur, welcher die Schiffe unterzogen sind, hinlänglich motivirt.

Stettin, 2. März. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag sind, wie uns mitgetheilt wird, zwei Briefkasten, der eine auf der Lastadie und der an der Börse erbrochen worden. Dieselben wurden gestern Vormittag reparirt. (N. St. Ztg.)

Stralsund, 28. Februar. In der heute abgehaltenen General-Versammlung des „Neuvorpommerschen Schiffs-Versicherungs-Vereins" wurde der Bericht über das 15. Rechnungsjahr vom 1. April 1864 bis 31. März 1865 erstattet. Danach waren im ersten Quartal vom 1. April bis 30. Juni auf 267 Schiffe 1,748,210 *Rg* versichert, im zweiten auf 379 Schiffe 2,455,290 *Rg*, im dritten auf 376 Schiffe 2,608,735 *Rg* und im vierten auf 366 Schiffe 2,494,765 *Rg*. Die Gesammt-Einnahme betrug 132,286 *Rg*, darunter an erhobenen Beiträgen 77,660 *Rg*, an Beitragsprämien 32,146 *Rg* und an Extraprämien 4743 *Rg*, darunter auf 18 Havarieschäden 28,830 *Rg*, auf 20 Total-Verluste 69,776 *Rg*. Die Verwaltungskosten an den Director und die Agenten betrugen 3544 *Rg*, Targebühr und Expressen-Honorar 683 *Rg*, weitere Unkosten (Bureau-Miethe, Drucksachen u. s. w.) 1200 *Rg*. Das eingezahlte Legegeld hat sich von 14,928 *Rg* bei Abschluß des 14. Rechnungsjahres auf 22,498 *Rg*, also um beinahe die Hälfte erhöht. Die Beitragszahlung für das 15. Rechnungsjahr betrug $2\frac{5}{8}$ %. Während der 15 Jahre des Bestehens des „Neuvorpommerschen Schiffs-Versicherungs-Vereins" sind in Summa $40\frac{1}{8}$ % oder durchschnittlich $2\frac{81}{120}$ % pro Anno erhoben worden. Die höchsten Beiträge waren im dritten Rechnungsjahre (vom 1. April 1852 bis 31. März 1853) mit $4\frac{1}{4}$ %, im eilften (vom 1. April 1860 bis 31. März 1861) mit $4\frac{6}{8}$ % und im zwölften (vom 1. April 1861 bis 31. März 1862) mit $5\frac{3}{4}$ %, die niedrigsten Beiträge in den beiden ersten Jahren (vom 1. April 1850 bis 31. März 1852) mit $\frac{5}{8}$ und $\frac{3}{4}$ %. (N. Stett. Ztg.)

Landwirthschaftliches.

Dirschau, 28. Februar. Heute fand hier im Saale des Schützenhauses die zweite Generalversammlung von Interessenten für die Errichtung einer Runkelrübenzuckerfabrik statt. Aus den Verhandlungen, denen auch Herr Schulz, Betriebsdirector mehrerer Zuckerfabriken in der Provinz Sachsen und den Anhaltinischen Herzogthümern, beiwohnte, sind als wesentlich die beiden Beschlüsse hervorzuheben: 1) daß 240 Actien zu je 500 *Rg* ausgegeben werden sollen mit der Verpflichtung der Actionaire, auf jede Actie 5 Magdeburger Morgen mit Rüben zu bebauen, doch so, daß von dieser Verpflichtung bei Capitalisten ohne Grundbesitz abgesehen wird und für diese die übrigen Actionäre die Beschaffung der erforderlichen Rüben übernehmen, 2) daß zur Entscheidung darüber, ob die Fabrik diesseits oder jenseits der Weichsel erbaut werden solle, Actienzeichnungen je für die eine und für die andere Seite gesammelt werden sollen, die betreffende Mehrzeichnung dann den Ausschlag geben und die eine Seite sich der andern accommodiren soll. Mitgetheilt wurde hierbei, daß für eine Fabrik jenseits der Weichsel in Liessau bereits 40,000 *Rg* und 600 Morgen Rüben, sowie daß für eine zweite in Gr. Lichtenau zu errichtende Zuckerfabrik bereits 80,000 *Rg* gezeichnet seien. (Danz. Ztg.)

Mannigfaltiges.

Berlin, 1. März. In vergangener Nacht ist hier der frühere Präsident der Anhalt-Dessauischen Landesbank, F. Louis Ruland, am Schlagfluß gestorben.

Von dem Herrn Professor Buschmann geht der „Magdeb. Ztg." folgende Zuschrift zu: „In meinen Händen befinden sich sehr werthvolle Schriften von der Hand Alexander v. Humboldt's, welche ich seiner Zeit dem Vaterlande als Geschenk darbringen werde. Seit dem Tode desselben verfolge ich den Entschluß, diese und andere Schätze von seiner Hand getrennt durch Schenkung an hohe Fürsten bei meinen Lebzeiten vor der Verschacherung, welche mit anderm Nachlasse desselben geübt ist, zu bewahren. Ich habe mit Freuden eine Gelegenheit benutzt, den Kaiser der Franzosen um Annahme des von meiner Hand geschriebenen Manuscripts des Kosmos, zum Druck redigirt und durch Zusätze vermehrt von Humboldt's Hand, zu bitten; wie ich gesagt habe: „Für Se. Majestät und für Frankreich, in welchem Alexander v. Humboldt den schönsten Theil seines Lebens hingebracht hat"; ich war gewiß darin in seinem Sinne zu handeln. Die von Humboldt und meiner Hand corrigirten Druckbogen des Werkes beabsichtige ich in einer Zeit der Ruhe dem Kaiser von Mexiko zu Füßen zu legen. Berlin, den 28. Februar 1866. Professor Dr. Buschmann." — Die „Magdeb. Ztg." bemerkt dazu: Der Kosmos ist Humboldt's größtes Werk, in welchem sich der Genius dieses Deutschen Gelehrten zu seinem Culminationspunkte zusammenfaßt. Wenn irgend eine Handschrift, so gebührte grade die dieses Werkes seinem Vaterlande. Wenn der „Moniteur" die Wahrheit sagt, so hat Herr Buschmann in dem Begleitschreiben zum Geschenke an den Kaiser von Frankreich wörtlich gesagt: „Der Geist des wundervollen Gelehrten gehörte immer Frankreich an und darum kam der Besitzer dieses Schatzes auf den Gedanken, ihn Napoleon III. — für den Kaiser und für Frunkreich — anzubieten." Daß Herr Buschmann die Absicht hat, auch dem Kaiser von Mexiko die von Humboldt und ihm corrigirten Druckbogen „zu Füßen zu legen" wird diesem gewiß um so angenehmer sein, als derselbe Muße genug in Miramare haben wird, die Größe des Deutschen Gelehrten Humboldt mit der des Deutschen Patrioten Buschmann zu vergleichen. Dagegen, daß Herr Buschmann noch andere Schätze Humboldt's, wenn auch von seiner Hand „getrennt", noch andern nicht-Deutschen gekrönten Häuptern „zu Füßen legen" will, möchten wir im Namen des nationalen Anstandes und auch aus dem Grunde protestiren, weil uns die Werke Alexander v. Humboldt's zu werthvoll erscheinen, um mit den „Füßen" eines Menschen, und sei es auch eines Menschen, dessen Haupt eine Krone trägt, in Berührung zu kommen. In Bezug auf den Kaiser von Mexiko rathen wir Herrn Buschmann nur, sich zu beeilen, weil der Orden eines Exkaisers auch wohl in seinen Augen keinen so großen Werth hat wie der eines regierenden Fürsten.

Lübeck, 28. Februar. Emanuel Geibel lebt jetzt meist hier in seiner Vaterstadt. — Fritz Reuter hat vom Großherzoge von Mecklenburg die Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten. (Magd. Ztg.)

London, 26. Februar. Es soll hier im April d. J. eine Ausstellung von Portraits historischer Englischer Persönlichkeiten stattfinden, zu der bereits von allen Seiten Beiträge in Menge fließen. Wie reich die Sammlung zu werden verspricht, möge man aus nachstehenden kurzen Angaben ersehen. Bereits eingegangen sind Portraits von mehreren der Plantagenets, von Heinrich VIII. nicht weniger als 16, dazu die seiner 6 Frauen und der bedeutendsten Zeitgenossen, von seinem Sohn Eduard II, von dessen Schwester Maria 10 und von Elisabeth gar 27, Maria Stuart ist 16 Mal vorhanden, ferner sind die großen Staatsmänner und Feldherren, wie die literarischen Berühmtheiten jener Epoche reich vertreten. Karl I. und seine Zeit ist bis jetzt schon durch nahezu dritthalbhundert Portraits repräsentirt, sein Sohn Karl II. und dessen Zeit durch ca. 200. Die Ausstellung wird mit dem Jahre der „glorreichen Revolution" beschließen.

Banken und Geldmarkt.

Paris, 1. März, Nachmittags. Nach dem heute erschienenen Bankausweise haben sich vermehrt der Baarvorrath um 6 2/3, der Notenumlauf um 11 2/3, das Guthaben des Schatzes um 12 1/3 Mill. Frs.; dagegen haben sich vermindert das Portefeuille um 19 1/3, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 1/2 und die laufenden Rechnungen der Privaten um 30 1/5 Mill. Frs. (W. T. B.)

London, 1. März, Abends. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,708,100 (Zunahme 205,510), der Baarvorrath 13,966,574 (Zunahme 143,639), die Noten-Reserve 7,345,105 (Abnahme 63,995 £). In die Bank wurden heute 5000 £ eingezahlt. (W. T. B.)

Concurse.

Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns Elias Rosenthal, in Firma E. Rosenthal zu Posen, Zahlungseinstellung 27. Febr., einstweiliger Verwalter Auctionscommissar L. Mannheimer daselbst, erster Termin 15. März; 2) des Kaufmanns Alex. Rudolph Lentschat zu Skaisgirren (Kreisger. Tilsit), Zahlungseinstellung 12. Januar, einstweiliger Verwalter Kaufmann Raether das., erster Termin 7. März.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 2. März, 2 Uhr — Min. Nachmittags.

Staatsschuldscheine 87 bez.
Staats-Anl. 4 1/2 % 99 3/4 bez.
Berlin-Stettiner 134 1/2 Br.
Stargard-Posener 96 3/4 Gd.
Oesterr. Nat.-Anl. 62 1/4 bez.
Pomm. Pfandbr. 92 1/4 bez.
Oberschles. Eisenbahn 73 3/4 bez.
Amerikaner 75 bez.

Roggen Frühj. 44 7/8, 3/4 bez.
Mai-Juni 45 3/4 bez., 5/8 Gd.
Juni-Juli 46 3/4 bez., 5/8 Gd.
Rüböl loco 15 1/2 bez.
März 15 5/12 bez., 3/8 Gd.
April-Mai 15 1/12, 1/8 bez.
Sept.-Oct. 12 7/12 bez.
Spiritus loco 14 1/2 bez.
März-April 14 11/24 bez., 5/12 Gd.
April-Mai 14 5/8, 7/12 bez.
Mai-Juni 14 7/8, 5/6 bez.

Wien, 1. März. (Schluß-Course.) Nicht ohne Festigkeit. 5% Metalliques 61, 25. 1854er Loose 74, 75. Bank-Actien 734, 00. Nordbahn 154, 30. National-Anleihe 63, 85. Credit-Actien 144, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 163, 40. Galizier 154, 90. London 101, 80. Hamburg 76, 20. Paris 40, 60. Böhmische Westbahn 140, 00. Credit-Loose 114, 00. 1860er Loose 79, 60. Lombardische Eisenbahn 161, 50. 1864er Loose 74, 40. Silber-Anleihe 68, 00.

Wien, 1. März. Bei der heutigen 9. Serienziehung der Oesterreichischen 100-fl.-Loose vom Jahre 1864 wurden die folgenden 9 Serien gezogen: 45, 1877, 2103, 2585, 2963, 3000, 3081, 3205, 3762. — Bei der darauf erfolgenden Prämienziehung fielen die Haupttreffer auf Serie 3000 № 45, Serie 2 85 № 85, Serie 2103 № 73, Serie 3205 № 80, Serie 3081 № 89, Serie 3205 № 47, Serie 2103 № 48, Serie 3762 № 7 und № 86. Bei der gleichfalls heute stattgehabten Ziehung der alten Staatsschuld wurden die Serien 95, 310 und 58 gezogen. (W. T. B.)

Paris, 1. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war ruhig. Die 3% eröffnete auf Termine zu 69, 50, stieg auf 69, 55 und schloß zu diesem Course; per Liquidation machte die Rente 69, 38, dann 69, 45 und schloß zu diesem Course. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 87 1/4 gemeldet. — Schluß-Course: 3% Rente 69, 55. Italien. 5% Rente 61, 37 1/2. 1% Spanier 36. Oesterreichische Eisenbahn-Actien 401, 25. Credit-Mobilier-Actien 685, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 402, 50. Oesterreichische Anleihe von 1865 345, 00 per compt., 343, 75 auf Termin.

Paris, 1. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl per März Frs. 113, 50, per Mai-August Frs. 111, 50, per September-December Frs. 103, 00. — Mehl per März Frs. 50, 50, per Juli-Aug. Frs. 51, 00. — Spiritus per Mai-August 48, 00, per Sept.-Dec. Frs. 50, 00.

London, 1. März, Nachmittags 4 Uhr. Schnee, Consols 87 1/8. 1% Spanier 36 1/2. Sardinier 72. Mexikaner 22 7/8. 5% Russen 88 1/2. Neue Russen 89 1/2. Türkische Anleihe von 1865 37 7/8. 6% Ver. St. per 1882 70 7/8. — Der Dampfer „Rhone" ist aus Brasilien in Lissabon eingetroffen.

Liverpool, 1. März, Mittags. Baumwolle: 12—15,000 Bll. Umsatz. Orleans 19 1/4—1/2, Georgia 19, fair Dhollerah 16, middling fair Dhollerah 14 1/2, middling Dhollerah 13 1/2, Bengal 12 1/4, Domra 16, Pernam 20, Egyptian 22.

Glasgow, 28. Februar. (per Tel.) Roheisen. Der Markt eröffnete zu 72s, ging 2s höher bei großem Geschäft, und schließt fest mit Verkäufern zu 74s per baar und 71s 6d 3 Monat fixed.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März Danzig

	von
1. Hoffnung, Duit	Memel

Febr. Memel

	von
27. Aries, Ahrendt	Stettin
28. Otto Robert, Lüdke	do.

Febr. Pillau

	von
28. Niels Hertzberg, Utne für Ordre.	Messina

Febr. Wolgast

in Ladung nach

28. Marie (SD), Jäger	England
Wolgast, Salchow	do.
Mathilde, Darmer	do.

segelfertig nach

Victor, Darmer	Danzig

Febr. Warnemünde

	von
28. Argo, Lepsœ	Bergen

nach

Hulda, Büsching	Neustadt
Tiessiena, Poorta	Leith

Febr. Fredrikshavn nach

22. Anna Maria, Goldmann	Danzig

Febr. Kopenhagen von

27. Ernst & Elise, Voss	Newcastle

Febr. Kiel nach

27. Inje, Santjer	Stolpmünde
28. Helene, Kühr	Danzig
Ceres, Scheel	do.
A. P. Rehder (D), Larsen	do.
Sophie, Sievers	Königsberg

Febr. Vlissingen nach

27. Louise Bachmann, Runge	Newcastle

Febr. Antwerpen von

28. Laura, Blanck	Newyork

Revier von

Mathilde, —	Riga

Febr. Belfast von

b. d. 27. Eleanore Sophia, —	Pillau

Febr. Deal nach

27. Johann Friedrich, —	—

Febr. Dublin von

27. Pomona, Krause	Memel

Febr. Alexandria nach

14. J. H. Epping, Bülow	Falmouth

März Swinemünde

in See gegangen nach

1. Aeolus, Albrecht mit Ballast	Memel

In Swinemünde angekommene Schiffe.

1. März Nachm. Maria, Eberling	von Neustadt
Atalanta, Hansen	Hasle

Wind: W.
Strom eingehend.

Wind und Wetter.

28. Febr. Pillau S., OSO., schwach. Morg. — 0°.
1. März Cuxhaven NW., frisch.
28. Febr. Aberdeen NW., mässig. Schnee.
- - Falmouth W., schön.
28. Febr. Leith NO., frisch, Schnee.
- - Liverpool N., mässig.
- - London NNO., frisch, Regen.
- - Plymouth N., mässig.
- - Portsmouth NO., Sturm.
- - Shields NO., stürm.

Colberg (SD), Streck mit Gütern	Danzig
Atalanta, Hansen mit Ballast	Hasle

Stettin, 2. März. Das Wetter blieb veränderlich, in letzter Nacht leichter Frost, heute leicht bewölkt. Die Zufuhren fangen stromwärts an einzutreffen, sie sind aber bisher nur schwach und bestehen meist aus Weizen.

Die Zufuhren betrugen in den letzten 8 Tagen:

	Weizen Wspl.	Roggen Wspl.	Gerste Wspl.	Hafer Wspl.	Erbsen Wspl.
auf der Berlin-Stett. Eis.	88	—	5	—	—
" " Stett.-Starg. Eis.	128	86	413	184	15
" " Vorpomm. Eis...	—	—	22	—	—
landwärts.....	158	108	46	46	18
strom- und küstenwärts.	1182	30	525	118	34
zusammen Wspl.	1556	224	1011	348	67
Vorher seit Anf. d. J.:					
auf der Berlin-Stett. Eis.	400	2	54	7	32
" " Stett.-Starg. Eis.	1725	828	2135	1257	365
" " Vorpomm. Eis...	85	11	25	10	5
landwärts.....	1051	762	506	325	141
strom- und küstenwärts.	152	76	960	—	—
Total seit Anfang d. J.	4969	1903	4691	1947	610

Weizen war in matter Haltung. Alle Ernteübersichten in England constatiren daß der Ertrag unter Durchschnitt ausgefallen ist und die schwachen Landmarktzufuhren bestätigen dies, aber die längst erwartete lebhafte Frage ist trotz kleinen Imports und niedrigerer Discontosätze noch immer nicht aufgetreten. Mit dem Beginn der Wiedereröffnung der Schifffahrt sieht man dort größeren Zufuhren entgegen und bleibt daher um so zurückhaltender als die Berichte über den Stand der Saaten günstig lauten.

Roggen. Die Preise bewegten sich in dieser Woche in Schwankungen von 1/2 Rꝛ auf und ab und hat der Artikel seit Anfang der Woche ca. 1 Rꝛ verloren. Veranlassung zu den Schwankungen war der Wechsel der Witterung, leichtes Frostwetter steigerte die Preise, welche dann bei Regenwetter wieder heruntergingen. Der Berliner Markt war für den unsrigen tonangebend. Bei den durch die Herbstoperationen veranlaßten ungewöhnlichen Verhältnissen bleibt Berlin für einen ziemlich großen Umkreis, entgegen allen natürlichen Verhältnissen, Bezugsplatz und was wir im Beginn der großen Hausseoperation als nothwendige Folge andeuteten, ist eingetroffen, die Preise stehen am Berliner Markt jetzt um ungefähr eben so viel unter dem natürlichen Niveau, als sie vorher künstlich darüber gehoben waren. Wenn nun auch Exportfrage nach dem Westen fehlt, so ist doch andererseits von Danzig und Königsberg, welche sonst gewöhnlich Abgeber nach hier und Berlin waren, nichts zu beziehen und auch von der Weichsel und Warthe werden die Zufuhren nur sehr schwach sein. Vorpommern kann nicht nur nichts abgeben, sondern braucht noch Zuschuß und Einzelnes wird nach Schleswig-Holstein, Norwegen 2c. zur Verladung kommen und zwar werden diese Länder um so eher von hier beziehen, als sie hier den niedrigsten Markt finden. Dies zusammen mit dem Consum Berlins (mit Umgebung) und Stettins wird Quantitäten beanspruchen, welche die heutigen großen Marktbestände bald erschöpfen werden. Eine dauernde, durchgreifende Baisse liegt also wenig in der Wahrscheinlichkeit, wenn auch die Witterung den Stand der Saaten begünstigt, denn bis die neue Ernte in den Consum kommt, muß noch 6 Monate lang von den alten Beständen gezehrt werden. Die Bestände in Berlin und Stettin betrugen am 1. Februar zusammen 41,993 W., am 1. März 31,199 W., danach Abnahme 10,800 W.

Von Gerste ist etwas zur Verladung nach England gekommen. Die Preise blieben ziemlich behauptet.

Rüböl. Am Stichtage fehlten nur 100 Ctr, welche aber zu 15 3/4 Rꝛ gedeckt werden mußten, wegen gänzlichen Mangel an disponiblen Vorräthen. Für April-Mai folgten die Preise in letzter Zeit den nicht unerheblichen Schwankungen des Berliner Marktes. Exportfrage fehlt.

Spiritus. Die Preise sind mit den niedrigeren Roggenpreisen etwas gewichen. Locowaare, welche ziemlich reichlich zugeführt war fand in den letzten Tagen weniger rege Frage, da die Kauflust auf spätere Termine ganz nachgelassen hat und die Reporteure deshalb zurückhaltender waren.

Ander Börse. (Amtlicher Börsenbericht.) Wetter: leicht, bewölkt, + 5° R. Bar. 27. 8. Wind: SW.

Weizen niedriger, loco per 85 ℔ gelber 63—69 Rꝛ, mit Auswuchs 48-62 Rꝛ, 83/85 ℔ gelber per Frühjahr 67 1/2 Rꝛ Br., 67 Rꝛ Gd., Mai-Juni 68 1/2 Rꝛ Br. und Gd., Juni-Juli 70 1/2, 70 Rꝛ bez. und Gd., Juli-August 71 1/2, 71 Rꝛ bez. u. Gd.

Roggen matt, per 2000 ℔ loco 45 1/2—47 1/2 Rꝛ, per Frühjahr 45 1/2—45 Rꝛ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 46 1/2, 1/4 Rꝛ bez. u. Br., 46 Rꝛ Gd., Juni-Juli und Juli-August 47 3/4, 1/2 Rꝛ bez. und Br., 47 Rꝛ Gd.

Gerste, Schles. per Frühj. 70 ℔ 41 Rꝛ Br.

Hafer 47/50 ℔ per Frühj. 28 1/2 Rꝛ bez.

Erbsen loco 48—51 Rꝛ, Frühj. Futter- 49 Rꝛ Br.

Rüböl wenig verändert, loco 15 1/2 Rꝛ Br., kurze Lief. 15 1/6 Rꝛ bez., März 14 5/6 Rꝛ bez., 15 Rꝛ Br., April-Mai 14 7/12, 1/2 Rꝛ bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 12 2/3 Rꝛ Br., 1/2 Rꝛ Gd., 12 5/8 bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß 14 9/12, 3/8 Rꝛ bez., März 14 1/2 Rꝛ Br., Frühjahr 14 1/2 Rꝛ bez., Gd. u. Br., Mai-Juni 14 5/6 Rꝛ bez. u. Br., Juni-Juli 15 1/12 Rꝛ bez. u. Gd.

Angemeldet Nichts.

Berlin, 1. März. Die heutige Aufnahme der Getreide-Vorräthe ergab:

	Weizen. Wspl.	Roggen. Wspl.	Gerste. Wspl.	Hafer. Wspl.
zu Boden	456	12159	186	937
Am Wassermarkte	—	9406	—	—
zusammen Wspl.	456	21565	186	987
Am 1. Febr. 1866.....	537	31683	152	718
" 1. März 1865.....	364	2158	76	443
" 1864.....	334	2684	80	1353
" 1863.....	239	1297	57	110
" 1862.....	332	2078	326	1041
" 1861.....	1005	1903	191	427
" 1860.....	657	4338	56	316
" 1859.....	1739	6843	274	1011

Danzig, 1. März. Wetter: schön. Wind: S. — Weizen ohne Kauflust. Umsatz 30 Last, gestrige Preise, ordinär 110 ℔ 320 fl., bunt ausgewachsen 114/15 ℔ 342 1/2 fl., 116 ℔ 360 fl., hellbunt 124 ℔ 440 fl., 127/28 ℔ 495 fl., 131/32 ℔ hochbunt glasig 550 fl. Alles per 5100 ℔. — Roggen unverändert, 114/15 ℔ 310 fl., 115-16 ℔ 315 fl., 122/23 ℔ 335 fl., 123/24 ℔ 339 fl. per 4910 ℔ — Kleine 98 ℔ Gerste 246 fl. per 4320 ℔. — Weiße Erbsen 324, 342 fl. per 5400 ℔. — Hafer 174, 180 fl. per 3000 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Posen, 1. März. Roggen (per 25 Scheffel = 1925 ℔) per März 42 1/12 Rꝛ Br., 42 Rꝛ Gd., Frühjahr 42 Rꝛ bez., April-Mai (per 25 Scheffel = 2000 ℔) 43 3/4 Rꝛ Br., 2/3 Rꝛ Gd., Mai-Juni 44 1/3 Rꝛ Br., 1/4 Rꝛ Gd., Juni-Juli 45 Rꝛ Br., 44 3/4 Rꝛ Gd.

Spiritus (per 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gekündigt 60,000 Quart, per März 13 11/12 Rꝛ bez., April 14 1/8 Rꝛ Br., 1/12 Rꝛ Gd., Mai 14 5/12 Rꝛ Br., 1/3 Rꝛ Gd., Juni 14 3/4 Rꝛ Br., 2/3 Rꝛ Gd., Juli 15 1/12 Rꝛ Br., 15 Rꝛ Gd., Aug. 15 5/12 Rꝛ Br., 1/3 Rꝛ Gd.

Breslau, 1. März. Wind: SW. Wetter: trübe. Thermometer früh 4 Grad Wärme. Bei schleppendem Geschäftsverkehr fanden die Angebote zu kaum behaupteten Preisen langsamen Absatz. Weizen blieb wenig beachtet, per 85 ℔ Schles. weißer 67—82 Sgr, gelber 60—75 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 50—60 Sgr bez. — Roggen preishaltend, per 84 ℔ 53—55 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, per 74 ℔ weiße 46—48 Sgr, helle 44—45 Sgr, gelbe 38—43 Sgr, ausgewachsene 36—39 Sgr. — Hafer ohne Aenderung, per 50 ℔ 25-27-30 Sgr. — Koch-Erbsen wenig Umsatz, 48—60—65 Sgr. — Wicken gefragter, 65—72—76 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen per 90 ℔ gelbe 65—75 Sgr, blaue 60—66 Sgr. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen flau, 180—190—200 Sgr. — Winterrapps 270—280—298 Sgr. — Winter-Rübsen 260—270—285 Sgr. — Sommer-Rübsen 210—220—235 Sgr. — Leindotter 170—185—195 Sgr. — Rappkuchen schwach beachtet, 57—60 Sgr per Ctr.

Kleesamen langsamer Umsatz, rother matt, ordin. 14—14 1/2 Rꝛ, mittler 14 3/4—15 1/3 Rꝛ, feiner 16—16 3/4 Rꝛ, hochfeiner 17 Rꝛ und darüber, weißer gut behauptet, ordin. 13 1/4—14 3/4 Rꝛ, mittler 16—18 Rꝛ, feiner 19—20 Rꝛ, hochfeiner 21 Rꝛ und darüber per Ctr. — Thymothee gut beachtet, 12—13 3/4 Rꝛ per Ctr.

An der Börse. Roggen (per 2000 ℔) höher, gek. 1000 Ctr, per März 43 1/4 Rꝛ Br., 43 Rꝛ Gd., April-Mai 43 Rꝛ bez. und Gd., Mai-Juni 43 3/4 Rꝛ Br., Juni-Juli 44 3/4 Rꝛ Br. — Weizen per März 59 1/2 Rꝛ Br. — Gerste per März 41 Rꝛ Br. — Hafer per März 38 Rꝛ Br. und Gd., April-Mai 38 1/4 Rꝛ Br. Rapps (per 2000 ℔) per März 137 Rꝛ Br.

Rüböl höher, loco 15 1/12 Rꝛ Br., per März 14 3/4 Rꝛ bez., März-April 14 3/4 Rꝛ Br., April-Mai 14 2/3—3/4 Rꝛ bez. und Br., Mai-Juni 14 1/2 Rꝛ Br., Septbr.-October 12 1/4 Rꝛ Br.

Spiritus fester, loco 13 7/8 Rꝛ Br., 13 17/24 Rꝛ Gd., per März und März-April 13 5/6 Rꝛ Gd., April-Mai 14 Rꝛ Br., Mai-Juni 14 1/6 Rꝛ Gd.

Zink fest, ohne Umsatz.

Köln, 1. März. Weizen höher, effectiv hiesiger 6 1/4 Rꝛ Br., effect. fremder 5 3/4 Rꝛ Br., per März 5 Rꝛ 23 Rꝛ bez. und Gd., 5 Rꝛ 23 1/2 Sgr Br., Mai 6 Rꝛ 1 1/2 Sgr Br., 6 Rꝛ 1 Sgr Gd. — Roggen höher, effect. hiesiger 4 2/3 Rꝛ Br., per März 4 Rꝛ 17 Sgr, 16 1/2, 17 Sgr bez., Br. u. Gd., Mai 4 Rꝛ 22, 23 Rꝛ bez., 4 Rꝛ 22 1/2 Rꝛ Br., 4 Rꝛ 22 Sgr Gd. — Gerste, hiesige 5 Rꝛ Br., Oberländische 5 1/3 Rꝛ Br. — Hafer, effect. 5 Rꝛ Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Ort. 18 3/4 Rꝛ Br. — Rüböl höher, effect. in Partieen von 100 Ctr in Eisenband —, per Mai 16 2/10, 3/20, 3/10 Rꝛ bez. und Br., 16 3/20 Rꝛ Gd., Oct. 13 9/10, 19/20 Rꝛ bez. und Br., 13 9/10 Rꝛ Gd. — Leinöl, eff. in Partieen von 100 Ctr 14 2/10 Rꝛ Br.

Hamburg, 1. März. Disconto 4 1/4 a 5 %.

Amsterdam, 28. Febr. Der Zettel-Vorrath von Java-Caffee betrug am 31. Januar..... 63,409 Bll.
Februar-Auction..... 85,852 "
149,261 Bll.
Abgeliefert im Februar..... 56,823 "
Heutiger Vorrath..... 92,438 Bll.
(gegen 120,061 in 1865 und 94,333 in 1864). Davon lagern in Amsterdam 39,816 Bll., Rotterdam 29,112 Bll., Dortrecht 5619 Bll., Middelburg 10,935 Bll., Schiedam 6827 Bll. Unverkaufter Vorrath der H.-M. 357,214 Bll. gegen 553,112 Bll. in 1865, 409,900 Bll. in 1864.

Banca-Zinn. Abgeliefert im Febr. 7959 Bl. gegen 4987 Bl. in 1865. Zettelvorrath am 28. Febr. 79,650 Bl. gegen 57,690 Bl. in 1865. Unverkaufter Vorrath der N. H.-M. 146,853 Bl. gegen 132,246 Bl. in 1865.

Amsterdam, 28. Februar. Weizen wie früher, alter weißbunter Poln. 338 fl., alter bunter 335 fl., alter bunter Amerikan. 320 fl., Alles per 2400 Kilo.

Roggen Belgischer etwas höher, andere Sorten bei Kleinigkeiten wie früher, alter Preuß. 200 fl., Petersb. 188 fl., Belg. 183 fl., do. 179 fl. compt., Alles per 2100 Kilo, auf Lieferung etwas fester, in März 170, 169, Mai 175, 176, Oct. 183, 184 fl.

Rapps gegen vergangenen Markttag auf das Frühjahr 1/2 ℒ niedriger, Spätjahr unverändert, auf 9 Faß effect. 94 ℒ, April 92 ℒ, Oct. 72 1/2 ℒ.

Leinsamen ohne Handel.

Rüböl effectiv und auf primo Mai etwas williger, auf das Spätjahr dagegen etwas flauer, auf 6 Wochen 57 fl., effectiv 55 3/4 fl., primo Mai 51 1/2—3/4—1/2 fl., Sept., Oct., Nov. und Dec. 42 1/2 fl.

Leinöl effectiv und auf Lieferung etwas niedriger, auf 6 Wochen 41 1/2 fl., effectiv 40 1/4 fl., primo März, April und Mai 40 1/2—1/4 fl., Sept., Oct., Nov. und Dec. 41 3/4—1/2 fl.

Hull, 27. Februar. (Herren A. & H. Reimer.) Während der vergangenen Woche wechselte das Wetter zwischen gelindem Frost und Frühjahrsluft. Das Geschäft in fremdem Weizen blieb ganz so leblos wie letztgemeldet und Preise in Abwesenheit von Umsätzen nominell unverändert. Gerste in Malz- wie Mahl-Qualität in regem Begehr, und findet die eintreffende Zufuhr prompten Absatz zu vollen Preisen. Hafer war mehr zugeführt und fand Nehmer zu Notirungen. Bohnen und Erbsen zeigten mehr Festigkeit. Leinsamen sehr fest und feine Waare wieder 1s a 2s per Qr. höher bezahlt. Rappsamen und Rübsen in Ostseewaare ohne Vorrath. Leinkuchen erhalten sich fest bei gutem Begehr. Rappkuchen ohne Vorrath. Knochen zu Notirungen verkäuflich. Leinöl gab 1s 6d per Cwt. nach bei mattem Geschäft. Rüböl wurde in Folge fremder Zufuhr billiger abgegeben.

Am heutigen Markt war die Landzufuhr von Weizen mäßig und bedang bei mattem Begehr letzte Preise.

Notirungen: Weizen, Danz. weißer und hochb. alter 53 a 58s, neuer 50 a 53s, bunter alter 49 a 51s, neuer 47 a 49s, Königsberger weiß und hochbunt alt 51 a 55s, neu 48 a 51s, bunt alt 47 a 48s, neu 46 a 47s, roth alt 46 a 48s, neu 46 a 47s, Stettiner weiß und hochbunt alt 51 a 55s, neu 47 a 52s, bunt und roth alt 47 a 48s, neu 46 a 47s per 60 ℔ per Bsh. Gerste, Saal- 43 a 46s, Oberbruch 37 a 40s per 46 ℔ per Bsh. Hafer, Russ. 26s a 26s 6d per 42 ℔ per Bsh. Wicken 43 a 45s per 63 ℔ per Bsh. Erbsen, Kochwaare 37 a 38s, Mahlwaare 36 a 37s per 63 ℔ per Bsh. Alles per Qr. Leinsamen, Rigaer, Memeler und Königsberger fein 52 a 56s, mittel 42 a 46s, ord. 38 a 42s. Leinkuchen, hies. 9 £ 5s a 11 £, fremde 8 £ 10s a 9 £ 10s. Rappkuchen 6 £ 5s a 6 £ 10s. Knochen 6 £ per Ton. Leinöl incl. Faß 37s 6d. Rüböl braun incl. Faß 51s a 52s per Cwt.

Newcastle, 27. Februar. (Herren J. Ayton & Sons.) Am heutigen Markt war ziemlich gute Zufuhr von Weizen sowohl land- wie küstenwärts bei gutem Import fremder Waare. Der Umsatz war beschränkt, aber die letztwöchentlichen Preise für Englischen und fremden sind gut behauptet. Gerste in kleiner Zufuhr und guter Frage zu 1s Avance. Bohnen und Erbsen unverändert. Hafer ging zu eher besseren Preisen ab. Mehl flau zu letzten Raten.

Notirungen: Weizen per 63 ℔ per Bushel Danziger und Königsberger 46 a 57s, Wismarer und Rostocker neuer 50 a 51s, alter 48 a 51s, Stralsunder und Wolgaster neuer 50 a 51s, alter 48 a 51s, Schlesischer und Uckermärker neuer 50 a 51s, alter 48 a 51s. Fremder Roggen 32 a 34s. Gerste, fremde Mahl- per 56 ℔ per Bushel 33 a 40s. Hafer, Pommerscher 24 a 26s. Bohnen, fremde große 40 a 42s, kleine 41 a 43s. Erbsen, fremde weiße Koch- 41 a 42s, Futter- 39 a 41s. Mehl, Hamburger 35 a 40s per Sack.

Liverpool, 27. Februar. (Herren Roß T. Smyth & Co.) Das Wetter war kälter und hatten wir leichten Frost. Am heutigen Markt war schwacher Besuch von Stadt- und Landmüllern, und für Weizen war die Frage verhältnißmäßig beschränkt, die Notirungen jedoch nominell unverändert. Mehl ohne nennenswerthe Aenderung, aber das Geschäft war ungewöhnlich klein. Bohnen bedangen volle Preise. Erbsen schleppend. Malzgerste knapp und 1s theurer. Notirungen: Weizen Danziger hochbunter und weißer 10s 6d a 11s 3d, bunter 9s 9d a 10s 6d.

London, 28. Februar. Die Zufuhren von Englischem Getreide waren klein, der Import von fremdem Weizen und Gerste war ziemlich gut, von Hafer gut am heutigen Markt. Englischer Weizen

in guter Condition bedang Montagspreise. Fremder in Detailfrage ohne Werthänderung. Stadtmehl war unverändert. Landwaare realisirte frühere Preise. Malzgerste brachte willig extreme Preise vom Montag. Bohnen und Erbsen waren fest im Begehr und Preis. Hafer reichlich gekauft zu Montagspreisen.

Frachtberichte.

Memel, 28. Februar. (Herr C. H. Jürgens.) Seit dem 18. d. M. wurden hier folgende Frachten bewilligt: nach London 16s *per* Load flache Sleeper. Sutton Bridge 15s 6d, Ipswich 15s 6d, Yarmouth 15s, Sunderland 12s, Hartlepool Tyne Dock 11s 6d. Grangemouth 12s, Dundee 14s 6d, Warrenpoint 17s 6d, Bristol 18s 3d *per* Load fichtene Balken. Hartlepool, Newcastle 36s *per* Stand. hundert fichtene Planken. London 32s 6d *per* Ton Lumpen u. Flachs. Ostküste Schottlands 32s 6d *per* Ton Flachs.

Danzig, 1. März. Vom 19. Februar bis heute sind hier liegende Schiffe zu folgenden Raten befrachtet: London 15s *per* Load fichtene Balken, 15s *per* Load □Sleepers, 17s *per* Load runde Sleepers, Sunderland 16s *per* Load eichen, 11s *per* Load fichten Holz, Hartlepool oder Tynedock 11s *per* Load fichtene Balken und Schnittholzer, Amsterdam 16 fl. *per* Last fichten, 19 fl. *per* Last grades eichen Holz, Bordeaux 45 Frs. und 15 % *per* Last fichten, 50 Frs. und 15 % *per* Last eichen Holz.

See- und Stromberichte.

Stettin, 2. März. Das Schiff Ida, Wilde, ist am 28. v. M. wohlbehalten von Genua in Terranova angekommen.

Memel, 28. Februar. (Herr C. H. Jürgens.) Nachdem wir circa 8 Tage hindurch ziemlich starken Frost gehabt haben, ist eit dem 25. d. M. wieder Thauwetter eingetreten. Das Haff ist bis oberhalb der Dange vom Eise frei und die Schifffahrt unbehindert.

Danzig, 1. März. Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Eduard Hemptenmacher", Capt. Zielke, am 25. Februar glücklich von Cadix in Saint Ubes angekommen.

Kopenhagen, 27. Februar. Heute angelangt um hier zu löschen: Meckl. Bark Ernst & Elise, Voß, von Newcastle.

Queenstown, 27. Februar. Das Schiff „Amerika", Pens, von Plymouth nach Youghal, ist hier eingelaufen, um auf Hochfluth zum Passiren der Barre zu warten.

Hongkong, 15. Januar. Die am 31. Decbr. von Ningpo hier angekommene Preuß. Bark Emilie, Hansen, berichtet, innerhalb Potoy durch eine Piraten-Junke gejagt zu sein.

Posen, 1. März. Wasserstand der Warthe 4'. 5".

Breslau, 1. März. Oberpegel 15 Fuß 1 Zoll, Unterpegel 2 Fuß 2 Zoll.

Sund-Liste.

Febr.	Capt.	von	nach	mit
26. Tirzah		Dinsdale	Nordsee Ostsee	

Wind: Den 27. Febr. SW., W., WNW., 28. Morg. SO.

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Hasle: Atalanta, Hansen. Neukirch in Wollin 116 Stück frische Lachse, 85 Stück gesalz. do.

Stettin, 2. März.
Amtliche Course.

		Zinsf. %				
				Starg.-Pos. II.	4½	—
				Stett. Stadt-Obl.	4½	—
Hamburg	6 T.		152½ G.	do. Börsenh.-Obl.		—
do.	2 Mt.	4	151½ B.	do. Schauspih.-O.	5	—
Amsterdam	8 T.		144⅜ G.	P. Chausseeb.-O.	5	—
do.	2 Mt.		—	Usd.-Woll.Kr.-O.	5	—
London	10 T.		—	Greifenhag. do.		—
do.	3 Mt.	6—7	6. 22⅞ b.	Prss.Nat.-Vrs.-A	4	117 B. 116⅔ G.
Paris	10 T.		—	Prss.See-Ass.-C.	4	—
do.	2 Mt.	4	81¹¹/₁₂ B.	Pomerania	4	110 G.
Bordeaux	10 T.		—	Union	4	102¼ b.
do.	2 Mt.		—	Stett. Speich.-A.	5	—
Bremen	8 T.		—	Ver.-Speich.-A.	5	—
do.	3 Mt.		—	P. Prov.-Zuckers.	5	1100 B.
St. Petersburg	3 W.		—	N. Stett. Zuckers.	4	—
Wien	8 T.		—	Mescher. Zuckerf.		—
do.	2 Mt.		—	Bredower do.		—
Preussische Bank		6	Lomb. 6½ %	Walzmühl.-Act.	5	—
Staats-Anleihe		4½	—	St. Portl.-Cem.-F	4	—
do. neue		5	—	do. Dpf.-Schlepp-schiff.-A.-Ges.	5	300 B.
St.-Schuldsch.		3½	—	do. Dampfsch.-V.	4	250 B.
Prss. Präm.-Anl.		3½	—	Neue Dampfer-C.	4	95 B.
Pomm. Pfdbriefe.		3½	—	Germania	4	105¾ B
do, do.		4	—	Vulcan	4	84 B. pr. St.
do. RutbrK.-u.Nn.		4	—	St. Dmpfm.-Ges.	4	102½ B.
Rtt. Pomm. B.-A.			—	Pomerensdorfer Chem. Fabrik	4	—
Berl.-St.Eisenb.-Act. Litt. A. B.		4	—	Chem. Fbr.-Anth.	4	—
do. Prior. IV.		4	—	St. Kraftdüng.-F.		—
do. do.		4½	—	Gm. Bau-G.-Anth.	5	—
Starg.-Pos. E.-A.		3½	—			
do. Prior.		4	—			

Entbindungs-Anzeige. [974]

Wir wurden heute durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.

Stettin, den 1. März 1866.

J. Samuel und **Frau.**

Concurs-Eröffnung. [976]

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
den 1. März 1866, Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen der Kaufleute **Johann Carl Wilhelm Lethe** und **Albert Carl Philipp Kanthack,** in Firma: **W. Lethe & Co.** zu Stettin ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 20. Februar 1866

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Heinr. Chr. Burmeister zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. März 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer № 13, vor dem Commissar, Kreisrichter Heinsius anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 5. April 1866, einschließlich,

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 5. April 1866, einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 21. April 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslocal, Terminszimmer № 13, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 4. Juni 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 19. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 13, vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Scheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Leistikow, Ramm und Justizräthe Heydemann, Krahmer, Hauschteck, Ludewig zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nach Christiania

weiset prompte Schiffsgelegenheit nach und hat noch Raum für Güter
[968] **Julius Fritz.**

Nach Königsberg

(Elbing, Tilsit, Braunsberg)
A. I. Dampfer „Orpheus", Sonntag, den 4. März.
[947] **Neue Dampfer-Compagnie.**

Stettin-Greifenhagener Dampfschifffahrt.

Das Schrauben-Dampfschiff
Der Donner, Capt. F. Traut,
beginnt seine regelmäßigen täglichen Fahrten zwischen Stettin und Greifenhagen gegen Mitte März.
Näheres bei
Hermann Schulze,
[969] **Dampfschiffs-Bureau.**

Stettin-Anclam-Demminer Dampfschifffahrt.

Gegen Mitte März beginnen die beiden Schraubendampfer
UECKERMUENDE II., Capt. L. F. Haß,
STRELA-SUND, Capt. C. Koch,
ihre regelmäßigen täglichen Fahrten.
Personengeld und Frachten billigst laut Tarif.

Ueckermünde	Stettin
F. W. Radmann.	Dampfschiff-Bureau
[970]	**Hermann Schulze.**

[984] **Schiffsgelegenheit** für Güter nach **Riga** weist nach
Carl Wichards,
Schiffsmakler.

Nach Breslau u. Tour

ladet der Dampf-Schraubenkahn **„Orion",** geführt von **B. Noack.**
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen [979]
Reinhold Schultz,
vereid. Schaffner für Stromschifffahrt.

Stettiner Portland-Cement-Fabrik.

Zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung
am Dienstag, den 20. März c., Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Börsenlocale, laden wir die Herren Actionaire unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf §. 22 der Statuten hiermit ein.
[982] **Das Comité**
der Stettiner Portland-Cement-Fabrik.
Ludendorff. Meister. Hessenland. Keil. Krause.

Träger-Amt.

Um Unregelmäßigkeiten zu begegnen und um für gehörige Controle und Aufrechthaltung der Ordnung beim Tragen sorgen zu können, richten wir an alle Herren Getreide- und Sämereien-Handler die **dringende** und ergebene Bitte, ihre Bodenmeister zu verpflichten, daß sie vorläufig Bestellungen auf Trägerarbeiten **nur in unserem Comptoir, Speicherstrasse 20,** und auf den Stationen oder auf der Straße **nur an vereidigte Altträger** machen, die durch ein **weisses** Brustschild kenntlich sind.

Stettin, den 1. März 1866. [964]
Die Direction des Träger-Amts.

Das annoch bis Trinitatis 1870 laufende Pachtrecht an dem Gute **Drammendorf** bei Rambin auf der Insel Rügen, mit einem Areal von 522 Morgen P. M., wovon etwa 420 Morgen Acker, 82 Morgen Wiesen und 20 Morgen Unland, soll unter zu verhoffender grundherrschaftlicher Genehmigung zu Trinitatis d. J. oder früher abgestanden werden. Bemerkt wird, daß gegenwärtig 50 Morgen mit Rapps, 28 desgleichen mit Weizen und 55 do. mit Roggen gut bestanden sind und daß das lebende und todte Inventar in einem guten Zustande sich befindet. Im Auftrage des jetzigen Herrn Pachters habe ich zu diesem Zwecke einen entscheidenden Aufbotstermin

auf den 19. März d. J., Mittags 12 Uhr,

in dem Hotel des Herrn Bley hierselbst angesetzt, zu welchem ich Pachtliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Abstandsbedingungen, Karte und Flurregister bei dem Herrn Pächter, erstere allein auch bei dem Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden können. Die Besichtigung des Gutes steht nach vorheriger Meldung auf dem Hofe frei.

Bergen, den 28. Februar 1866.

Berger,
[966] Rechtsanwalt und Notar.

Am **Sonnabend, 10. März c., Vormittags 10 Uhr,** sollen hier Speicherstr. 28, Remise D.
ca. 500 Ctr. frische zungenförmige Dotterkuchen
ausgezeichneter Qualität
öffentlich in größeren und kleineren Partieen verkauft werden. Falls vorherige Besichtigung oder Probesendung gewünscht wird, beliebe man sich an die Herren W. Herrlinger & Rabbow zu wenden.
[986] **Alb. Fr. Schmidt,** vereid. Makler.

Die auf dem Mölln an der Parnitz belegene Wiese des Herrn Baudouin zum Flächeninhalte von ungefähr 8 Morgen 105 □Ruthen soll verkauft werden; ich habe dazu einen Termin
auf den 21. März, Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung, Klosterhof No. 3,
anberaumt; die Verkaufsbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.
Calow,
[967] Justiz-Rath.

Auction

über eine größere Partie feine und mittlere Cigarren
Montag, den 5. März d. J., Vormittags 10 Uhr,
im kleinen Saale des Schützenhauses durch [981]
Engelbrecht,
vereideter Makler.

Kleesamen

in rother, weißer und gelber Waare, **Stein-, Incarnat-** u. **Schwed. Klee, Thymothee,** Engl., Franz., Ital. und Deutsches **Ryegras,** echte Franz. **Luzerne, Seradella, Schafschwingel, Honig-** und **Knaulgras,** so wie alle sonstigen **Klee-, Gras-** und **Waldsämereien,** Amerik. **Pferdezahn-Mais,** echten neuen **Pernauer, Rigaer, Libauer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen**
empfiehlt billigst
F. Spattscheck,
neue Königsstr. 16.

Gelbe und blaue Lupinen

offerirt billigst
F. Spattscheck,
[975] **neue Königsstr. 16.**

[971] **Roth, weiss, gelb Kleesaat** in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** und **Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische** u. **Sand-Luzerne,** so wie alle sonstigen **Klee-** und **Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren-** und **Waldsamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Säe-Leinsamen, ächten Peruanischen Guano, Chili-Salpeter** und **Knochenmehl** empfiehlt aufs Billigste
L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 33,
in der Nähe der Langen Brücke.

Rothe und **weisse Kleesaat, gelben Hopfen** und **Incarnatklee, Thymothee,** Englisches, Deutsches, Französisches und Italienisches **Reygras, echt Französische Luzerne, Honiggras, Schafschwingel,** sowie **alle Sorten Grassämereien,** gelbe und blaue **Lupinen offerirt billigst** [747]
J. Mann,
Gr. Oderstrasse 1.

Rothen, weissen und **gelben Kleesamen** in allen Qualitäten, **Steinklee, Incarnatklee, echt Franz. Luzerne, Seradella, Thimothee, echt Engl., Ital., Franz.** und **Deutsches Ryegras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel** und sonstige Sorten **Grassamen, Thiergarten-Mischung, grossen** und **kleinen Spörgel, Futter-Rüben** und **Möhren, Amerik. Pferdezahn-Mais, gelbe** und **blaue Lupinen,** sowie **echten neuen Pernauer, Rigaer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen** offerirt zu billigen Preisen
E. Allendorff,
[941] gr. Oderstr. № 5.

Petroleum.

[505] Prima wasserhelles, raff. Pennsylv. Petroleum *per* Schiff „Ottowa", Capt. Mc. Donald, via Geestemünde von Philadelphia empfangen, offeriren ab Geestemünde und ab Stettin zu billigen Preisen.
F. Bachhusen & Co.

[962] Eiserner Geldkasten, eiserne Fensterladen, Wasser-Reservoire zu verkaufen Breitestr. 56.

Rappkuchen, langer Form, offeriren
[973] **Ziemsen & Wibelitz.**

[972] **Gute frische Rappkuchen,**
Zungenform, offeriren billigst
Gebr. Lindemann,
Neuen Markt Nr. 9.

Rappsmehl, anerkannt gesunderes Futtermaterial als Rappkuchen, sowie **Dachpappe** offerirt billigst
August Zastrow. **Stargard i. P.**
Aufträge werden auch angenommen durch Herrn **L. Troschel** in Stettin. [884]

Colberger Badesalz

stets vorräthig in dem Vereins-Sool-Bade und zu beziehen unter der Adresse des Herrn Inspector **Grenzdörfer.**
Colberg, den 20. Februar 1866.
Die Direction
des Colberger Sool-Bade-Actien-Vereins.
Gese. R. Müller. Dr. Bodenstein. Sanitätsrath **Dr. von Bünau. Dr. Hirschfeld.** [978]

Engagements-Gesuch. [935]

Ein im Getreide-Speculations- und Exportgeschäft erfahrener, bestens empfohlener junger Kaufmann von gesetztem Alter sucht veränderungshalber unter soliden Ansprüchen von jetzt oder später Stellung. Adr. bel. m. i. d. Exp. d. Z. sub **B. R. 40** niederzulegen.

[948] In einem hiesigen Getreide- und Herings-Commissions-Geschäft findet ein junger Mann, welcher für seinen Unterhalt selbst sorgen kann, zum 1. April a. c. eine Stelle als Lehrling. Selbstgeschriebene Offerten werden unter Chiffre **S. & T.** in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

[983] Ein junger Kaufmann, der in einem Bank- und Papier-Engros-Geschäft die Handlung erlernt, sucht eine Stelle als **Volontair** auf einem hiesigen Comptoir. Gefl. Offerten unter **A. F. 62** in der Exped. d. Bl.

Die in meinem Hause 3 Treppen hoch gelegene Wohnung, aus 9 Stuben mit Zubehör bestehend, ist zum 1. Juli c. oder später anderweitig zu vermiethen. [977]
Theune,
Lindenstraße 18.

Lastadie, Wallstraße 36, ist Comptoir nebst kleiner Wohnung parterre zum 1. April zu vermiethen. Näheres Pladrinstr. 3b bei **W. Finger.** [980]

Pladrin Nr. 15.

Zwei große gedielte trockene Remisen, über 3000 Qu.-Fuß Flächen-Inhalt, welche zu einem Raum verbunden werden können, sind am 1. April c. zu vermiethen, erforderlichen Falles auch früher zu übernehmen.
[829] **A. Engelbrecht.**

[6124] Zwei im hohen Parterre durchaus trocken und gesund belegene Stuben nebst Cabinet, **zum Comptoir bisher benutzt,** sofort oder später **miethsfrei gr. Lastadie 79.**

[963] Ein freundliches Comtoir wird in meinem Hause zum 1. April miethsfrei. **Moritz,**
Langebrückstr. 5, Eing. vom Bollwerk.

Remisen [987]
sind im Speicher 29 sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Schulzenstraße 26,
1 Treppe hoch, ist eine angenehme Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern, zum Comtoir und Wohnung passend, zum 1. April an ruhige Miether zu überlassen. Zu erfragen daselbst. [855]

Die Anstalt zur Pflege und Erziehung **blödsinniger Kinder** auf der Kückenmühle, welche jetzt mit 40, meist sehr armen Zöglingen ganz gefüllt ist, bedarf in diesem Jahre zur Vollendung des angefangenen, ansehnlichen Erweiterungsbaues besonders dringend der Unterstützung.

Darum bitten wir bei der Einsammlung der für dieses Jahr wieder bewilligten Hauscollecte, mit welcher wir den Colporteur Paede beauftragt haben, für das schwierige, aber bis jetzt mit erfreulichem Erfolge gesegnete Unternehmen, den armen blödsinnigen Kindern unserer Stadt und der ganzen Provinz Heilung und Hülfe, soweit als möglich zu bringen, um recht reichliche Beiträge.

Das Curatorium.

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.
Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.